



Gottesdienst zum Mitnehmen

21. Sonntag nach Trinitatis
24. Oktober 2021

Frieden oder Schwert?

Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Wir feiern getrennt und doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 379, 1-3 „Gott wohnt in einem Lichte“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Wir kommen zu dir, barmherziger Gott, und bringen vor dich: Die Last einer Woche. Das schlechte Gewissen. Den Streit in der Familie. Die Auseinandersetzung mit Arbeitskollegen.

Eigentlich möchten wir in Ruhe gelassen werden. Doch bitte, rühre du uns an. Dir wollen wir uns öffnen. Dein Wort zählt jetzt ganz allein. Lass uns entdecken, wofür wir dir heute danken können. Wir wollen echtes Leben finden und Antworten auf so viele Fragen.

Wir bitten dich: Herr erbarme dich! Christus erbarme dich!
Herr erbarme dich unser!

Wir hören Gottes versprechen

Gott spricht zu uns durch den Propheten Hesekiel (36, 26-27):
Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und danach tun.

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden allen Menschen seines Wohlgefallens.

Wir beten

Jesus Christus, hilf uns, wahrhaftige Menschen zu werden. Bewahre uns, faule Kompromisse zu schließen. Lass uns aufmerksamer sein, damit wir die Wahrheit des Evangeliums erkennen und dafür eintreten.

Schenke uns den Mut, dass wir uns für dich entscheiden. Das

bitten wir durch dich, der du Gottes Sohn bist, unser Bruder und Herr, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Matthäus 10, 34-39

Jesus spricht: ³⁴ Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. ³⁵ Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. ³⁶ Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. ³⁷ Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. ³⁸ Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert. ³⁹ Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Wir singen oder lesen das Lied EG 394, 1-3 „Nun aufwärts froh“

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Nächste Woche feiern wir das Reformationsfest. Aber der

heutige Bibeltext bringt mich bereits zu der Frage: Hätte auch Martin Luther diese Sätze sprechen können „Ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert! Der Vater wird sich vom Sohn, die Mutter von der Tochter trennen. Familien werden zerreißen!“ Luther hatte sich ja selbst von seinem Vater getrennt, als er gegen dessen Willen Mönch wurde. Und er nahm es in Kauf, dass auch andere Familien aufgrund seiner neuen Lehre zerbrachen. Er fühlte sich – wie Matthäus – in der Endzeit. Außerdem: gegen die Bauern, gegen die sogenannten Wiedertäufer und gegen die Juden hatte er staatliche, obrigkeitliche Gewalt befürwortet. Trotzdem vermute ich: Er hätte nicht gefordert, das Schwert zur Hand zu nehmen, sondern das „innere, geistliche“ Schwert des Wortes zu benützen um die Wahrheit zu bezeugen. Jeder wird durch Gottvertrauen, nicht aber durch Ablass, Bußübungen und Glaubenskriege von Gott gerecht gesprochen. Allein durch Glauben. Allein durch die Schrift. Allein durch Christus.

Und doch hat die Reformation Kriege hervorgebracht. Sie wurden allerdings nicht um der Wahrheit, sondern um der Macht willen geführt. Und das widersprach Luthers Reform des Glaubens und der Kirche vollkommen.

Für die Wahrheit muss auch heute gekämpft und gestritten werden - mit der geschliffenen Waffe des Glaubens verteidigt werden. Unser Glaube, liebe Gemeinde, ist oftmals zaghaft, zerbrechlich und klein. Was unternehmen wir, wenn die Wahrheit des Evangeliums auf dem Spiel steht? Lachen wir mit denen, die darüber ihre Witze machen? Geben wir denen Recht, die sagen, dass die Kirchen „nicht systemrelevant“ sind. Gehören wir zu denen, die wenig in den Glauben inves-

tieren, aber große Gewinne daraus ziehen wollen?

Das ist nicht immer so gewesen. Viele unserer Vorfahren haben lieber Haus, Hof und Familie verlassen, bevor sie auf ihren Evangelischen Glauben verzichtet hätten. Menschen haben Schmähungen, Diffamierung und Inhaftierung auf sich genommen, aber ihren Glaubensstandpunkt nicht aufgegeben. Sie sind weite Strecken zu Fuß gegangen nur um einen evangelischen Gottesdienst mitfeiern zu können. Sie haben unter Lebensgefahr Lutherbibeln, evangelische Gesang- und Gebetbücher über die Grenzen nach Österreich geschmuggelt. Heute sind die Orte auf dem Bibelschmugglerweg von Oberösterreich bis nach Kärnten und weiter nach Slowenien als „Weg des Buches“ (www.wegdesbuches.eu) gut dokumentiert.

Jesus reicht uns das Schwert der Entscheidung. Entscheidungen jedoch stiften tatsächlich Unfrieden. Aber wir brauchen dringend die Auseinandersetzung und eben auch den Streit - um der Wahrheitsfindung willen. Die Gewissensfrage lautet jedoch nicht: Habe ich gestritten? Sie lautet vielmehr: Wie habe ich gestritten? Habe ich um der Wahrheit Willen gestritten? Oder habe ich gestritten, um Recht zu behalten? Habe ich aus einer Grundhaltung der Liebe gestritten? Oder habe ich im Streit den anderen verletzt – sogar bewusst?

Die Kirche muss ständig in Bewegung bleiben und dazulernen. Sie muss ständig neu die Erkenntnisse und die konkreten Gegebenheiten der Zeit sehen, reflektieren und sie mit der Wahrheit des Evangeliums oder auch der Tradition konfrontieren, um so immer wieder neu Antworten zu finden auf die Frage: Was bedeutet das für uns heute? Dieser Reformationsprozess setzt eine offene und intensive Auseinandersetzung,

eine engagierte Diskussion und durchaus auch „Streit“ voraus. Eine solche Auseinandersetzung mit der Wahrheit in dieser Zeit kann allerdings nur dann Ergebnisse im Sinne Jesu Christi erzielen, wenn sie ernsthaft geführt wird von Menschen, die “einander in Liebe verbunden” sind, die einander “höher einschätzen als sich selbst”, die “nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen achten”, und die “einmütig und einträchtig” darauf bedacht sind, nicht die eigene Meinung durchzusetzen, sondern der Wahrheit hier und jetzt zu dienen und so “eines Sinnes zu sein” (Philipper 2,1-4).

Sind wir bereit?

Amen.

Wir beten miteinander und füreinander

Du, Gott, der du ein Gerechter bist und ein Erbarmender: Wir danken dir dafür, dass du unserer Kirche noch Zeit gibst, sich zu verändern.

Wir bitten dich: Nimm uns die Furcht vor nötigen Veränderungen. Schenke uns deinen Geist, damit er in unsere verfestigten Gedanken komme, und uns dazu befrei neues zu denken. Gib uns vom Mut Jesu Christi, damit wir offener werden und deutlicher. Nimm unsere falschen Sicherheiten einfach weg, damit wir werden, was wir in deinen Augen sein sollen.

Uns alle nimm mit auf deinen Weg, der mit Jesus Christus durch den Tod in deine Herrlichkeit führt.

Wir beten...

Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden. + Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 389, 1-3 „Ein reines Herz“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen von Herrn **Paul Schmelzer**. Er war im 82. Lebensjahr, hat am Hauptplatz gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Herzliche Einladung zur **Sternstunde** am Freitag, 22.10. um 19.00 Uhr in der Evangelischen Kirche in Gols.

Getauft werden:

Am Samstag, 23.10. um 10.30 Uhr **Julian**. Er ist der Sohn von Kathrin Weinelt und Christoph Sautner, die Familie wohnt Zeiseln.

Am Sonntag, 24.10. um 12.00 Uhr **Anna-Maria**. Sie ist die Tochter von Barbara Pittnauer und Michael Fischer, die Familie wohnt in der Zeile.

Am Samstag, 30.10. um 10.30 Uhr **Jonas**. Er ist der Sohn von Stefanie Loos und Daniel Fussek. Die Familie wohnt in Neusiedl.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zum Konzert „**Georg-Christoph Strattner. Ein Barockmeister aus Gols**“ am Samstag, 30.10., 19.00 Uhr in der Evangelischen Kirche Deutsch-Jahrndorf.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten:

Sonntag 24.10., 9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Ingrid Tschank

Samstag, 30.10., 17.00 Uhr, Reformationsgottesdiensten in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

Sonntag, 31.10.

9.00 Uhr, Reformationsgottesdienst in Gols mit den Pfarrerin-
nen Ingrid Tschank und Iris Haidvogel. Musikalische Gestal-
tung: Swinging Voices

10.30 Uhr, Reformationsgottesdienst in Neusiedl mit Lektorin
Elfi Fiedler.

Gottesdienste im Fernsehen, Internet & Radio

Kommenden Mittwoch wird zum letzten Mal um 12.00 Uhr ein
Mittagsgebet auf dem You-Tube-Kanal der Evangelischen Kir-
che i.Ö. gesendet.

Sonntag, 31.10., Reformationsfest

9.05 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Wien-Neubau, Ö1
Radio und ORF III

10.00 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Bremen-Au-
mund, Das Erste

11:50 Uhr, Ein anderes Land - Die Reformation in Österreich,
Dokumentation, ORF III

Sonntag, 7.11., 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Bre-
men, ZDF

Bild von Sophie Janotta auf Pixabay